

---

# **OSTERPFARRBRIEF 2021**

---

**MARIA HILF** Trutzhain; **ST. JOSEF** Ziegenhain; **ST. JOHANNES** Frielendorf  
**HERZ JESU** Oberaula; **ST. ADALBERT** Neukirchen; **ST. BONIFATIUS** Schrecksbach

## INHALT

Wort des Pfarrers.....	3
Gottesdienste Kar- und Ostertage mit Vorschau .....	4
Beichtgelegenheiten oder Seelsorgegespräch „To Go“ .....	6
Neu zugezogen? Willkommen .....	6
Ostergruß .....	7
Ostern heute !?.....	8
Ostergedanken prominenter Zeitgenossen und Theologen.....	9
Aus unseren Gemeinden – Rückblick.....	10
Bauliche Maßnahmen in unserer Kirchengemeinde.....	13
Mariengrotte – Ort der Andacht und des Gebetes .....	14
Bistumsreform 2030: „Zusammen wachsen“ – Gemeindeentwicklung.....	15
Erstkommunion 2021 .....	18
Firmung 2021 .....	19
Ein Silbenrätsel zu Ostern.....	20
Kinderseite.....	21
Kolping Altkleidersammlung.....	25
Verwaltungsratswahlen .....	25
Österliche Lebensqualität – ein Zwischenruf .....	26
Fortsetzung der Sakramentenreihe – Die Krankensalbung .....	28
Quinauer Wallfahrt – 70. Jubiläumsjahr 2020-21 .....	30
Buchvorstellung aus der Schwalm.....	31
Leben aus dem Glauben.....	31
Impressum .....	32

## WORT DES PFARRERS



Liebe Leserin, lieber Leser!  
Liebe Gläubige der Kirchengemeinden!

Wieder hören wir das eindrucksvolle Osterevangelium (Joh 20,11-18), wie Jesus sich zu allererst einer bedeutenden Frau offenbarte: Maria Magdalena. Sie ist eine der Frauen, die Jesus zu Lebzeiten begleitet hat und im Jüngerkreis ihre feste Stellung hatte. Diese „Stellung“ hielt sie auch unter dem Kreuz - treu, mutig, mitleidend. Sie ist so stark, dass sie im Morgengrauen des Sonntags zum Grab geht, während die Jünger sich nicht aus dem Schneckenhaus der Angst und Trauer wagen. Sie kommt an und erschrickt: Das Grab ist leer. Ein fremder Mann steht da, der Gärtner? Auch wenn sie Jesus zunächst nicht erkennt, ja auch gar nicht darauf gefasst ist, ihm lebendig zu begegnen: Schnell begreift sie und ist bereit, Jesus nicht festzuhalten, sondern zu den Jüngern zu gehen, mit der Sendung: „Geh zu meinen Jüngern und sage ihnen...“.

Leider wurde im Laufe der Kirchengeschichte ihr großes Unrecht getan: Sie wurde mit der namenlosen Sünderin (Lk 7,36-50) identifiziert und sogar als Prostituierte dargestellt. Solche Zuschreibungen sind fragwürdig und biblisch nicht haltbar. Maria Magdalena hatte große Lebensschicksale erfahren, Jesus richtete sie auf; schenkte ihr Würde und Ansehen. Dieses Ansehen wurde lange Zeit von der Kirche nicht angemessen, nämlich in ihrer Bedeutung für die Botschaft von der Auferstehung, wahrgenommen. Papst Franziskus hat ihr im Jahr 2016 offiziell den Ehrentitel gegeben: „Apostelin der Apostel“. Es wird Zeit, ihre Rolle im Jüngerkreis mit offenen Augen wahrzunehmen und dies auch anzunehmen. Ihre Botschaft vom leeren Grab, hat Freude in die Welt gebracht. Die Jünger wurden „wiederbelebt“, aus der Schockstarre über den Tod Jesu hin zu neuen, mutigen und hoffnungsvollen Schritten! Ich danke herzlich allen, die sich am Osterpfarrbrief beteiligt haben und ihn ggf. austragen.

**Christus lebt – mit ihm auch wir! Halleluja!**

**Frohe und gesegnete Ostern!**

Pfarrer Jens Körber

## GOTTESDIENSTE KAR- UND OSTERTAGE MIT VORSCHAU

### Bitte beachten Sie:

**Aufgrund der Hygiene- und Abstandsregeln besteht gerade zu den Festtagen in unseren relativ kleinen Kirchen Platzmangel. Wir bitten daher um telefonische Anmeldung im Pfarrbüro. Das Pfarrbüro kann bei ausgebuchten Gottesdiensten eventuell eine Alternative anbieten.**

**Änderungen aufgrund der Corona-Pandemie vorbehalten!!**

**Bitte beachten Sie die Hinweise auf der Homepage.**

Sa. 27.03.2021 <b>Vorabendmesse zum Palmsonntag</b>	<b>Frielendorf Trutzhain</b>	17.00 Uhr – Wortgottesfeier m. Palmweihe 18.00 Uhr – Vorabendmesse m. Palmweihe
So. 28.03.2021 <b>Palmsonntag</b>	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe m. Palmweihe 11.00 Uhr – Hl. Messe m. Palmweihe
Di. 30.03.2021	<b>Frielendorf</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Do. 01.04.2021 <b>Gründonnerstag</b>	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Abendmahlmesse 19.30 Uhr – Abendmahlmesse Aufgrund der Corona-Pandemie entfallen die Ölbergstunden.
Fr. 02.04.2021 <b>Karfreitag</b>	<b>Trutzhain Neukirchen</b>	15.00 Uhr – Karfreitagsliturgie 17.30 Uhr – Karfreitagsliturgie Aufgrund der Corona-Pandemie finden keine Kreuzwegandachten statt. Die Kirchen sind zum privaten Gebet geöffnet.
Sa. 03.04.2021 <b>Karsamstag Osternacht</b>	<b>Neukirchen Trutzhain</b>	14.00 Uhr – Andacht am Heiligen Grab 21.00 Uhr – Osternachtliturgie
So. 04.04.2021 <b>Ostersonntag Hochfest der Auferstehung des Herrn</b>	<b>Ziegenhain</b>	05.30 Uhr – Beginn am Osterfeuer mit ev. Gemeinde (Paradeplatz); bitte extra Zettel mit Kontaktdaten mitbringen und an Ordnerdienst der ev. Gemeinde abgeben, anschließend Osternachtliturgie in der St. Josef Kirche (Osterfrühstück entfällt leider.)



	<b>Neukirchen Frielendorf Oberaula</b>	09.00 Uhr – Festgottesdienst 11.00 Uhr – Festgottesdienst <b>Leider kein Ostergottesdienst möglich wegen deutlichem Platzmangel durch die Corona-Abstandsregeln.</b>
Mo. 05.04.2021 <b>Ostermontag</b>	<b>Schrecksbach Ziegenhain</b>	09.00 Uhr – Festgottesdienst 11.00 Uhr – Hl. Messe
Sa. 10.04.2021	<b>Frielendorf Trutzhain</b>	17.00 Uhr – Vorabendmesse 18.00 Uhr – Vorabendmesse
So. 11.04.2021 <b>Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit</b>	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe
Di. 13.04.2021	<b>Frielendorf</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Sa. 17.04.2021	<b>Trutzhain</b>	18.00 Uhr – Vorabendmesse
So. 18.04.2021	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe
Sa. 24.04.2021	<b>Frielendorf Trutzhain</b>	17.00 Uhr – Wortgottesfeier 18.00 Uhr – Vorabendmesse
So. 25.04.2021	<b>Neukirchen Ziegenhain</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe <b>zum Patrozinium</b> 11.00 Uhr – Hl. Messe
Di. 27.04.2021	<b>Frielendorf</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe
Fr. 30.04.2021	<b>Spießkappel Loshausen</b>	15.00 Uhr – Weltgebetstag der Frauen im Klostergarten (im Freien) 20.30 Uhr – Taizé-Andacht (ev. Kirche)
<b><u>V o r s c h a u</u></b>		
Do. 13.05.2021 <b>Christi Himmelfahrt</b>	<b>Trutzhain Treysa</b>	10.00 Uhr – Heilige Messe 10.00 Uhr – Ökum. Gottesdienst in der Totenkirche anl. des ökumen. Kirchentages
Sa. 22.05.2021 <b>Firmung</b>	<b>Trutzhain Treysa Trutzhain</b>	10.00 Uhr – Firmfeier 14.30 Uhr – Firmfeier 17.00 Uhr – Firmfeier
<b>Achtung!!</b>	<b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – Vorabendmesse zu <b>Pfingsten</b>

So. 23.05.2021 <b>Pfingsten</b>	<b>Neukirchen Trutzhain Oberaula</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – Hl. Messe <b>Leider kein Pfingstgottesdienst möglich wegen deutlichem Platzmangel durch die Corona-Abstandsregeln</b>
Mo. 24.05.2021 <b>Pfingstmontag</b>	<b>Schrecksbach Trutzhain Frielendorf</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe 11.00 Uhr – ökum. Gottesdienst (ev. Kirche) 11.00 Uhr – Hl. Messe
Mi. 02.06.2021	<b>Ziegenhain</b>	18.00 Uhr – VAM Fronleichnam, Anbetung und sakramentaler Segen
Do. 03.06.2021 <b>Fronleichnam</b>	<b>Trutzhain</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe, Anbetung und sakramentaler Segen
Sa. 05.06.2021 <b>Hl. Bonifatius</b>	<b>Schrecksbach</b>	09.00 Uhr – Hl. Messe zum Patrozinium
Fr. 11.06.2021 <b>Herz-Jesu-Hochf.</b>	<b>Oberaula</b>	16.00 Uhr – Hl. Messe zum Patrozinium
Do. 24.06.2021 <b>Hl. Johannes d.T.</b>	<b>Frielendorf</b>	18.00 Uhr – Hl. Messe zum Patrozinium
<b>Erstkommunion</b>		
Sa. 10.07.2021	<b>Ziegenhain</b>	11.00 Uhr – Erstkommunionfeier
So. 11.07.2021	<b>Trutzhain</b>	11.00 Uhr – Erstkommunionfeier
Sa. 17.07.2021	<b>Frielendorf</b>	11.00 Uhr – Erstkommunionfeier
So. 18.07.2021	<b>Neukirchen</b>	11.00 Uhr – Erstkommunionfeier
<b>Sommerzeltlager</b>	entfällt aufgrund der Corona-Pandemie	

### BEICHTGELEGENHEITEN ODER SEELSORGEGESPRÄCH „TO GO“

Auch in Zeiten von Corona ist Beichten möglich. Bitte vereinbaren Sie einen Termin mit Pfarrer Körber. Es ist auch möglich, mit ihm eine Stunde durch die Natur zu spazieren und in lockerer Atmosphäre ein Gespräch zu führen.

### NEU ZUGEZOGEN? WILLKOMMEN

Sollten Sie neuzugezogen sein, freue ich mich, wenn Sie unsere Gottesdienste oder mich kennenlernen möchten. Zu Weihnachten bekommen Sie dann einen offiziellen Willkommensbrief. Gerne segne ich Ihr neues Zuhause. Herzlich willkommen in der Schwalm und im Knüll! Pfarrer Jens Körber

## OSTERGRUB

# Auferstehung

**Erwacht  
zu neuem Leben.**

**Unsere Freude  
löse Erstarres.**

**Unsere Liebe  
schaffe Geborgenheit.**

**Unsere Güte  
heile Verbitterung.**

**Unsere Sanftmut  
versöhne Streitende.**

**Unsere Kraft  
überwinde Mutlosigkeit.**

**Feiert das Fest des Lebens.**

**Christus ist erstanden.  
Wir mit ihm.**



Gisela Battes - aus: Magnificat. Das Stundenbuch, 4/2007, Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer.  
[www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de).

*Bild: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefservice.de*

**Ein gesegnetes Osterfest  
wünschen Ihnen**

**Regina von Bronk-Kuhn und Petra Schneider, Sekr.  
Gabriele Döll und Mechthild Mühle, Gem.ref.  
die Mitglieder des Kirchenverwaltungsrates,  
die Mitglieder des Pfarrgemeinderates,  
die Mitglieder der Pfarrbriefredaktion  
und Pfarrer Jens Körber**

## OSTERN HEUTE !?

Haben Christen ein überzeugendes Argument dafür, dass Jesus als Christus - trotz seines Todes - unsterblich lebt? Auch hier und jetzt mitten unter uns? Genau das feiern wir doch an Ostern und an jedem Sonntag.

Dass ein Auto - ohne Sprit zu verbrauchen - eine abschüssige Straße herunterfahren kann, wundert niemand. Das eigene Gewicht und die Schwerkraft lassen das zu. - Bergauf aber ist das völlig unmöglich. Da braucht das Fahrzeug eine Kraft, um Gewicht und Schwerkraft zu überwinden.

Sind Menschen habgierig, brutal, herzlos, egoistisch, faul, wundert das ebenso niemand. Da ist „Schwerkraft“ am Werk, die nur auf sich selbst schaut - ohne jede Rücksicht auf Andere.- Was/wer aber wirkt in Menschen, die genau umgekehrt denken und handeln? Wer/was wirkt in Menschen, die dem Wohl notleidender Menschen dienen - auch wenn das etwas kostet; in Menschen, die helfen, ohne mit einem Dank rechnen zu können. Wer/was wirkt in Menschen, die Böses mit Gutem vergelten; in Menschen, die ihren Gegnern die Hand der Versöhnung reichen können? Muss in solchen Menschen nicht eine ganz starke Kraft, eine unfassbare Liebeskraft am Werk sein?

Wenn solche Menschen - gefragt nach dem „Warum“ ihres Denkens und Handelns - antworten, dass sie nicht anders können, weil sie sich immer wieder die Frage stellen: „Was würde Jesus jetzt in dieser Situation an meiner Stelle tun?“ (Charles de Foucauld) - dann bin ich ganz fest davon überzeugt, dass der auferstandene Jesus Christus in ihnen lebt und durch sie handelt. - Solche für viele Zeitgenossen damals und heute „verrückte“ Menschen nennen sich mit Recht Christen. Wäre eine solche - selbstlos dienende und handelnde - Christenheit nicht das deutlichste und überzeugendste Argument dafür, dass Jesus als auferstandener Christus lebt und wirkt - auch hier und heute?

In einer Kirche in Salzburg sah ich vor vielen Jahren einen mittelalterlichen Kreuzes-Corpus ohne Hände und Füße. Darunter stand geschrieben: „Jesus Christus hat heute keine anderen Hände und Füße als die Deinen!“

In diesem Sinne ein frohes, befreiendes und überzeugendes „Halleluja, Jesus lebt!“

als Ostergruß von Ihrem alten Pfarrer Manfred Buse



## OSTERGEDANKEN PROMINENTER ZEITGENOSSEN UND THEOLOGEN

„Vor uns liegt die Weite der Unendlichkeit und dieses irdische Dasein, die paar Jahrzehnte, die wir hier zubringen, brauchen nicht zu sein und sollen nicht sein eine lebendige Falle, stets unter dem Schlagbügel des Todes, der Vergänglichkeit und der Nichtigkeit von allem. Wir können hoffen über den Untergang hinaus. Vieles muss vergehen, ehe wir auferstehen, und nicht einmal der Tod ist fürchterlich. Danach wartet eine ganze Ewigkeit.“

(Eugen Drewermann)

„Nichts ist ewig, nichts in der Welt ist Gott. Nichts in ihr kann die unendliche Sehnsucht stillen, die Gott in unser Herz gegeben hat. Christen sind Menschen, die daheim noch Heimweh haben... Unsere Hoffnung greift aus bis dorthin, wo Gott die Tränen von unseren Augen abwischt und alle, wirklich alle, zu ihrem Recht kommen.“

(Altbischof Franz Kamphaus)

„Die positive Bedeutung des Todes liegt darin, dass die Fülle des Lebens überhaupt nicht in der Zeit – und nicht nur in keiner endlichen Zeit – realisiert werden kann... Das Leben in der Zeit bleibt sinnlos, wenn es seinen Sinn nicht von der Ewigkeit erhält.“

(Nikolai Berdjajew, russ. Religionsphilosoph)

„Ich bin davon überzeugt, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Ich weiß nur nicht, wie es aussieht. Und deshalb ist da auch ein Stück Neugier dabei. Ich bin davon überzeugt, dass das Ende des Lebens nicht das Ende des Menschen ist.“

(Johannes Rau, ehemaliger Bundespräsident)

„Nur wenn man das Leben und die Erde so liebt, dass mit ihr alles verloren und zu Ende zu sein scheint, darf man an die Auferstehung der Toten und an eine neue Welt glauben. Man darf das letzte Wort nicht vor dem vorletzten sprechen.“

(Dietrich Bonhoeffer, evgl. Theologe)

## AUS UNSEREN GEMEINDEN – RÜCKBLICK

## Stersingeraktion 2021



Liebe Gemeinde,

im Namen der Kinder im Beispielland Ukraine möchten wir uns heute herzlich bei Ihnen bedanken! Gerne hätten sich die Könige selbst auf den Weg gemacht, um den Segen zum neuen Jahr von Haus zu Haus zu bringen.

In diesem Jahr mussten wir andere Wege finden. Dass das gelungen ist, verdanken wir dem kreativen

Engagement der Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden unserer Pfarrgemeinde.

Sie alle haben das Segenspaket gerne angenommen und mit Ihrer Spende für die Hilfsprojekte geholfen in diesen bewegten Zeiten, unsere Welt ein Stück heller zu machen. Das ist nicht selbstverständlich. Umso mehr freuen wir uns über Ihre Spenden!

In den Gemeinden Ziegenhain-Neukirchen wurden von Ihnen allen 2.535 Euro und in Trutzhain 1.082 Euro für Kinder in Not gespendet.

Ein großes DANKESCHÖN dafür!!!

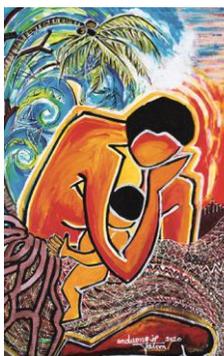
Ihnen allen wünschen wir ein gesegnetes Jahr 2021!

Das Pastoralteam  
Pfarrer Jens Körber,  
Gemeindereferentinnen  
Gabriele Döll und Mechthild Mühle

## Weltgebetstag

Liebe Gemeindemitglieder,

„Worauf bauen wir?“ – so lautet das Motto des Weltgebetstags 2021, das Frauen aus Vanuatu ausgewählt haben. Dieser Inselstaat liegt zwischen Australien, Neuseeland



Weltgebetstag



Vanuatu  
2021

Worauf bauen wir?

und den Fidji-Inseln – ein Südseeparadies! Aber das Paradies ist bedroht! Wegen ansteigender Meeresspiegel und heftigen Zyklonen infolge des Klimawandels steht Vanuatu auf dem ersten Platz der Weltrisikoliste. Nicht nur die Existenz ihrer Heimat, sondern auch die Zukunft junger Menschen in Vanuatu ist aufgrund von hoher Arbeitslosigkeit gefährdet. Die Situation von Frauen ist zudem geprägt von schlechter oder fehlender Ausbildung, rechtlicher Benachteiligung und alltäglicher Gewalterfahrung.

Mit Hilfsprojekten fördert das Weltgebetstagkomitee auch in Vanuatu Frauen und Mädchen, ist aber dabei auf finanzielle Hilfe angewiesen. Die Corona-Pandemie führte leider vielerorts - auch in Ziegenhain- zur Absage von Weltgebetstaggottesdiensten und damit auch zu Spendenausfällen. Bitte unterstützen Sie die Projektarbeit für Frauen und Mädchen in Vanuatu durch Ihre Spende auf das folgende Spendenkonto:

**Weltgebetstag der Frauen-Deutsches Komitee, e.V. Ev. Bank EG, Kassel**  
**IBAN DE60 5206 0410 0004 0045 40**  
**BIC: GENODEF1EK1**

Im Namen der Kirchengemeinde vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Marga Steinbrecher

## 3. Ökumenischer Kirchentag 2021

Der Ökum. Kirchentag (vom 13. - 16. Mai) in Frankfurt wird digital und dezentral: mit Gottesdiensten, Diskussionen, Kultur uvm. Herzliche Einladung auch zum Ökum. Gottesdienst an Christi Himmelfahrt um 10 Uhr, in der Totenkirche Treysa. Infos zum 3. Ökum. Kirchentag unter: [www.oekt.de](http://www.oekt.de)

## Patrozinium unserer Kirchengemeinde St. Josef

Die St. Josef Kirche ist bei ihrer Weihe am 16.06.1957 unter die Schutzherrschaft des hl. Josef gestellt worden. Der liturgische Gedenktag eines Schutzherrn oder Schutzpatrons ist in der katholischen Kirche ein Hochfest, das in manchen vor allem südlich gelegenen Pfarreien sogar mit einer Prozession und einem Volksfest gefeiert wird. Oft wird das Patronatsfest auch als Patrozinium oder Titelfest bezeichnet und der Schutzpatron als Titelheiliger, da er der entsprechenden Kirche seinen „Titel“ gegeben hat.

Aus organisatorischen Gründen würdigten wir unseren Schutzpatron in diesem Jahr nicht am 19. März, seinem Gedenktag, sondern am nachfolgenden Sonntag. Es ist schon Tradition, dass Mitglieder des Pfarrgemeinderats zur Ausgestaltung eines feierlichen Gottesdienstes beitragen. Herr Dr. Michael Rickert, der 1. Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, hielt einen spannenden Vortrag über den hl. Josef, eine großartige Leistung, wenn man bedenkt, dass die Bibel nur ganz spärliche Informationen über unseren Schutzpatron hergibt. Eine besonders feierliche Note durch ihre musikalische Begleitung gaben dieser Feier unser bewährter Organist Herr Coköll an der Orgel und die Geschwister Barbara Kroker und Constanze Kortüm mit einem Geigen- und Celloduet.

Weitere Vorträge von Mitgliedern des Pfarrgemeinderats folgten, u.a. über die Misereor-Hilfsaktion. Am 5. Fastensonntag ist traditionsgemäß auch der Tag der Misereor-Spendensammlung zur Unterstützung vielfältiger Hilfsprojekte, dieses Jahr vor allem für die Förderung von Projekten in Bolivien.

Die Gottesdienstteilnehmer konnten auch eine kleine Galerie mit Bildern vom hl. Josef bestaunen, die die Kommunionkinder gemalt hatten.

Zwar wäre ein gemütliches Zusammentreffen nach dem Segen von Herrn Pfarrer Jens Körber wünschenswert gewesen; aber eingedenk des Vorjahres, in dem das Patronatsfest wegen der Corona-Pandemie ausfallen musste und der momentan noch bestehenden Kontaktbeschränkungen, war die Übergabe einer Überraschungstüte mit Brezel und Sekt ein freudiger Abschluss des Patronatsfestes.

Marga Steinbrecher



## BAULICHE MAßNAHMEN IN UNSERER KIRCHENGEMEINDE

In der Kirchengemeinde wurden folgende Baumaßnahmen umgesetzt:  
In **Ziegenhain** eine neue Gemeindeküche (inkl. neues Geschirr und Besteck), ein neuer Einbauschränk im Gemeindesaal, die Außenbeleuchtung des Parkplatzes und der Einfahrt sowie im Eingangsbereich der Kirche.

Das Zentrale Pfarrbüro wurde in Ziegenhain errichtet. Im Garten hinter der Kirche ist eine neue Marien-Grotte entstanden. In der Werktagkapelle wurde eine geschnitzte Marienfigur aufgestellt. Im Eingangsbereich ist ein Andachtsort mit einer der Fatima-Muttergottesfigur und der Figur des Barmherzigen Jesus entstanden. Für die „Online mit Jesus“-Gesangbücher wurden fahrbare Regale angeschafft und die beiden 7-armigen Leuchter im Altarraum wurden endlich wieder vollendet: die je abgesägten mittleren Kerzenhalter wurden wieder repariert.

In **Frielendorf** wurde die Außenbeleuchtung im Hof und am ehem. Pfarrhaus inkl. Eingang zur Sakristei erneuert. Für die Außenbänke wurden vom Schreiner neue Sitzauflagen angefertigt, die nach der Wintersaison montiert werden.

In **Neukirchen** wurde ebenfalls die Außenbeleuchtung repariert, in der Sakristei ein neues Leuchtkonzept eingebaut, die Leuchtmittel des Kirchenraumes in hellere LED umgerüstet (warmer Farbton) und in der Gemeindeküche ein helles LED-Decken-Panel angebracht. Im Raum des früheren Pfarrbüros ist nun das Zentrale Pfarrarchiv (mit neuen tragfähigen Regalen) aller sechs Kirchorte entstanden.

In **Schrecksbach** ist die Wildblumenwiese mit neuen Blühsträuchern als ökologisches Projekt wunderbar angegangen. Hier arbeitet die Pfarrgemeinde mit der Konvekta-CH Schmitt-Stiftung zusammen.

In **Oberaula** wurden am ehem. Pfarrhaus Dachrinnen erneuert und kleinere Dachreparaturen durchgeführt, so auch an der Kirche.

In **Trutzhain** wurden die Gartenhäuschen gebaut, die Außenbänke montiert, die Außenstrahler der Terrasse montiert, das Pilgerzelt gesäubert und ein großer Riss darin wurde kostenlos durch Fa. Knoche repariert – herzlichen Dank dafür. Der Bewuchs wurde geschnitten (vertrocknete Bäume werden noch gefällt). Die Mariengrotte ist stabilisiert und eine Gedenktafel aus Quinau wurde angebracht. Die Marienfigur soll noch farblich restauriert werden.

## MARIENGROTTE – ORT DER ANDACHT UND DES GEBETES

Auf der Kirchenwiese hinter der St. Josef Kirche wurde eine Marienfigur aufgestellt. Hier ist ein Ort der Andacht und des Gebetes entstanden.

Zugang am besten links an der Kirche vorbei (nicht über Parkplatz). Gerne können selbst mitgebrachte Tagebrenner (z.B. Grablichter mit Deckel/Windschutz) aufgestellt werden. Es können auch die Glas-Leuchten genutzt werden und die beiden Steinquader.

Wenn jemand der Grotte eine Sitzbank spenden möchte, bitte bei Herrn Pfarrer Körber melden.



Möge Ihnen dieser Ort zu einer besonderen Freundschaft mit der lieben Muttergottes verhelfen.

### Gebet

**Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,  
o heilige Gottesmutter,  
verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.  
O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,  
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,  
versöhne uns mit deinem Sohne,  
empfehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne.**

ältestes Mariengebete



## BISTUMSREFORM 2030: „ZUSAMMEN WACHSEN“ – GEMEINDEENTWICKLUNG

Das Bistum Fulda hat sich in mehreren großen Online-Sitzungen an die Hauptamtlichen, die Pfarrgemeinderäte und die Verwaltungsräte gewandt. Transparent und ungeschminkt wurde uns die finanzielle Situation des Bistums dargelegt und die Zukunft nicht „rosig“, sondern „rot“ gemalt. Vor 4 Jahren hatte unser Bistum rund 390.000 Mitglieder. Eine Prognose hat errechnet, dass sich bis 2060 die Zahl der Katholiken um ca. 48 % (!) verringern wird. Der Rückgang gründet auf die vermutete demografische Entwicklung und auf das angenommene geringe Taufverhalten und die hohen Austrittszahlen. Dass das auch für unsere Diasporagemeinden einschneidend sein wird, befürchten wir leider nicht zu Unrecht. Es ist den Mitgliedern der Gremien nichts Neues und Unbekanntes, wenn das Bistum in den ‚Strategischen Zielen der Bistumsreform‘ von den Kirchengemeinden erwartet, auch über Kirchenschließungen offen nachzudenken. Unser Bischof Dr. Gerber hat in mehreren Hirtenworten und Veröffentlichungen darauf angespielt, auch wenn er es hätte deutlicher sagen können. Unsere Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte sind seit mehreren Jahren mit diesem Denk- und Planungsprozess beschäftigt. Als Ihr Pfarrer ist es meine Aufgabe und amtliche Pflicht, die Gremien zusammen mit der Gemeinde in diesem schwierigen Prozess zu unterstützen und zu führen. Die Pfarrgemeinderäte und Verwaltungsräte haben sich in Sitzungen dafür ausgesprochen, die angedachten Kirchenschließungen dem Bistum mitzuteilen und um Entscheidung zu bitten. Vorbehaltlich der Entscheidung des Bistums wird es die folgenden Kirchorte betreffen: Frielendorf, Schrecksbach und Oberaula.

Gerade als Seelsorger ist es mir bewusst, dass eine emotionale Bindung mit den Kirchengebäuden als Ort des Gebetes und durch Familienerinnerungen, z.B. bei Taufe und Hochzeit besteht; ich habe Verständnis für Gefühle von Unmut und Traurigkeit.

Uns allen ist es bewusst, dass die Kirchen in einer Zeit der Neuansiedlung durch die Heimatvertriebenen erbaut worden sind. Zum Teil muss ein und dieselbe Generation erleben, wie die Kirche erbaut wurde (oft unter persönlichem Arbeitseinsatz) und das kirchliche Leben aufblühte. Doch der Wandel kam und die aktive Gemeinde schrumpfte. Die nächste Generation

hatte bereits eine andere Kirchenbindung. Nun muss dieselbe „Gründer-Generation“ erleben, dass die Verantwortlichen sich seit längerem Gedanken über Kirchenschließungen machen müssen.

In den Gemeinden der betreffenden drei Kirchorte wurde die Überlegung bereits immer mal angesprochen. Im großen, offiziellen Rahmen jedoch noch nicht, da es noch keinen Entscheid dafür gab. Die Gemeindemitglieder in den Orten nehmen wahr, wie die Gottesdienstbesuche und die Teilnahme am kirchlichen Leben aktuell vor Ort sind. Daher ist von den Gottesdienstteilnehmenden Verständnis für diesen (wahrscheinlichen) Schritt zu hören. Kirchliches Leben, Gottesdienste und Veranstaltungen sollen auch bei geschlossenen Kirchen in den Ortschaften weiterhin stattfinden. Wir werden zu gegebener Zeit (wenn die Entscheidung vom Bistum getroffen wurde) unsere evangelischen Geschwistergemeinden anfragen, ob wir in den Kirchen oder im Gemeinderaum Gottesdienst feiern können. Auch der PGR ist bereit, in den Kirchorten weiterhin Programm anzubieten. In den betreffenden Orten würde ein Abholservice mit dem Gemeindebus und Mitfahrgelegenheiten organisiert werden.

Wir sind jetzt im Jahr 2021, neun Jahre bevor alles umgesetzt sein soll. Die Pfarrgemeinden werden bis 2030 vergrößert werden. Mindestens der Pastoralverbund wird zu einer neuen Pfarrei fusioniert werden (d.h. inkl. Treysa und Neuental und Trutzhain). In den Online-Sitzungen des Bistums wurde mitgeteilt, dass die neuen Pfarreien mindestens 8.000 bis 20.000 Mitglieder haben werden. Die Anzahl von Pfarrern und Hauptamtlichen Gemeindeferentinnen soll in der Stärke erhalten bleiben, jedoch kommt wenig Nachwuchs nach, was auch zu spüren sein wird. Der Einsatz- und Zuständigkeitsbereich weitet sich aus.

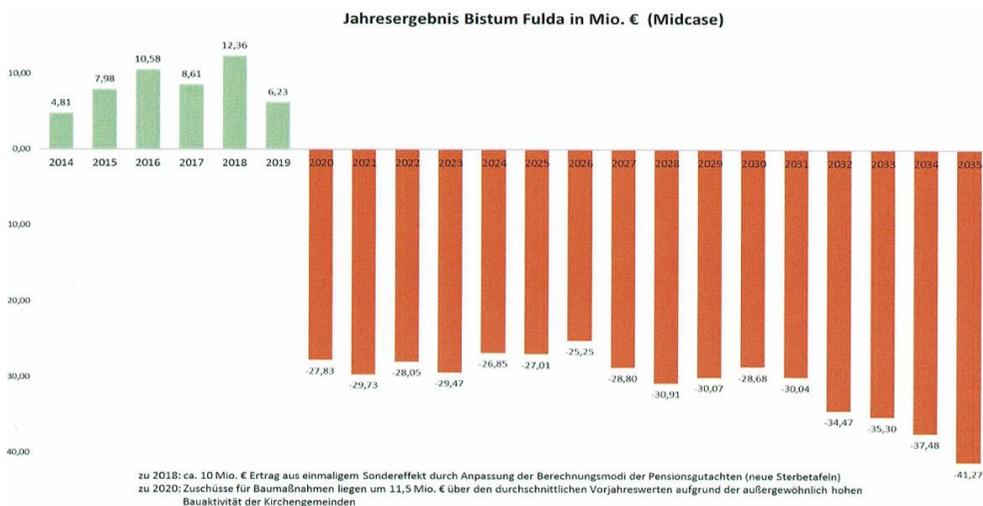
Die große Welle der Babyboomer-Jahrgänge geht in den Ruhestand, auch bei den Pfarrern und Gemeindeferentinnen. Unsere evangelischen Glaubensgeschwister sind übrigens ebenfalls in Fusionsprozessen. Aufgrund der vorgegebenen Bistumsreform geht nun unsere Gemeinde einen weiteren, wenn auch schmerzhaften, Schritt voran. Die Gremien werden sich noch vor Ostern mit einer schriftlichen Bereitschaftserklärung an Bischof Michael Gerber wenden. Ob und wann die Kirchenschließungen kommen, was mit den Kirchen geschieht, liegt dann in der Entscheidung des Bistums und der Gemeinde. Wir informieren zu gegebener Zeit.



Auch andere Kirchengemeinden müssen sich mit der traurigen Thematik unserer Zeit auseinandersetzen, man kann es nicht aussitzen. Lasst es uns aktiv gestalten, im Vertrauen darauf, dass Gott uns führt – habt keine Angst. Gemeinde lebt überall da, wo Menschen sich zum Gebet und Taten der Nächstenliebe versammeln.

Wir gestalten die Zukunft unter den vorgegebenen Vorzeichen. Nicht mit dem Minuszeichen der Mathematik, sondern mit dem Pluszeichen des Kreuzes unseres Herrn. Deshalb: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist“, wie es in einem ökumenischen Kirchenlied heißt.

In Verbundenheit,  
Ihr Pfarrer Jens Körber



**Prognose Bistum Fulda: Im Jahr 2035 minus 41,27 Millionen Euro.**

**Quelle: Bistum Fulda Informationsveranstaltungen via Zoom-Onlinesitzungen je mit Hauptamtlichen, mit Pfarrgemeinderäten und mit Verwaltungsräten.**

## ERSTKOMMUNION 2021

Seit dem 1. Advent 2020 bereiten sich im Pastoralverbund Maria Hilf Schwalmstadt 16 Kinder in St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen und Trutzhain und 13 Kinder in Treysa auf die Feier der Erstkommunion vor.

Leider mussten die geplanten Weggottesdienste schon nach kurzer Zeit durch die Corona-Pandemie und den dadurch erfolgten Lockdown in Onlineangebote mit unserem Vorbereitungsbuch verändert werden. Daher verschiebt sich auch der Zeitpunkt, an dem die Kinder ihre Erstkommunion erleben werden.

Im Moment hoffen wir darauf an zwei Wochenenden im Juli (10./11.7. und 17./18.7.21) das Fest der ersten Hl. Kommunion feiern zu können.

Wir alle vermissen in diesen Wochen und Monaten die Gemeinschaft miteinander, so dass es kein besseres Thema der Erstkommunion geben könnte, wie das auf dem obigen Bild:

**„Vertrau mir, ich bin da!“**

Dies ruft uns allen und nicht nur den Erstkommunionkindern Jesus immer wieder zu.

Haben wir das Vertrauen und legen wir unsere Sorgen und Nöte in seine geöffneten Hände, dann wird er uns führen und leiten, gerade in diesen so veränderten und anstrengenden Zeiten.

Beten wir füreinander und besonders für unsere Erstkommunionfamilien!

Mechthild Mühle  
Gemeindereferentin





## FIRMUNG 2021

Die Firmvorbereitung ist im Jahr 2021 erneut von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Erwachsene und Jugendliche nehmen an dem Firmkurs seit Aschermittwoch teil. Wöchentlich erhalten wir eine neue thematische E-Mail. Diese beinhalten Links zu Kurzvideos und Bibelstellen. Impulsfragen regen dazu an, uns damit auseinander zu setzen. Die Fragen helfen, auch die Beziehung zum heiligen Geist zu stärken. Online findet ein regelmäßiger Austausch statt. Auf einfache Weise auch mit Hilfe des Messenger-Dienstes Signal. Der Messenger-Dienst ermöglicht es uns Firmanden/innen untereinander, mit den beiden Pfarrern (M. Brüne und J. Körber) sowie mit den beiden Gemeindeferentinnen (G. Döll und M. Mühle) auszutauschen. Ein Treffen mit den Jugendlichen Teilnehmer/innen ist abhängig von der Pandemielage. Vor Ostern beten wir in kleinen Gruppen den Kreuzweg draußen in Ziegenhain, Neukirchen und Treysa.

Ist ein Treffen unter den Corona-Auflagen möglich, so haben die Jugendliche die Chance, sich mit sieben verschiedenen Projektthemen auseinanderzusetzen. Die Projektthemen orientieren sich an den Themen der Firmung. Leider ist dieses Jahr, aufgrund der Pandemie, kein gemeinsamer Ausflug mit den Firmlingen möglich. Gerade durch Corona heißt es: „Flexibel sein!“

Im Pastoralverbund bereiten sich ca. 40 Personen auf die Firmung vor. Zu der Impulsfrage „Was bedeutet es an Gott zu glauben?“, hatten wir u.a. die Möglichkeit, eine Wortwolke unserer Wahl zu gestalten.

Annabell Staufenberg



## EIN SILBENRÄTSEL ZU OSTERN

a - a - auf - be - ben - ben - ber - bu -chel - da - de - der - des - em - er -  
 erd - ex - ga - glau - hen - ko - la - la - lä - li - ma - ma - mag - mus - ni -  
 ni - pi - pon - rab - ri - se - sta - sul - tet - to - ti - tus - ü - ung - us - us - von  
 - weck - win

Dieser römische Statthalter gab den Leichnam Jesu frei:

\_\_\_\_\_

Einer der beiden Männer, die Jesus vom Kreuze nahmen, hieß

\_\_\_\_\_

Nach dem Matthäus-Evangelium ging mit der Auferstehung Jesu ein Naturereignis einher:

\_\_\_\_\_

Der Evangelist Johannes erzählt von nur *einer* Frau, die Jesu Leichnam salben wollte:

\_\_\_\_\_ (3 Worte)

Wohin wollte der Auferstandene seinen Jünger(inne)n vorausgehen? Nach

\_\_\_\_\_

So spricht Maria von Magdala den Auferstandenen an:

\_\_\_\_\_

Der Auferstandene deutet zweien seiner Jünger die Schriftworte über ihn, auf dem Weg nach:

\_\_\_\_\_

Die Geschichte vom Osterglauben des Apostels Thomas endet mit dem Satz:  
 "Selig sind, die nicht \_\_\_\_\_ und doch \_\_\_\_\_!"

Der hl. Paulus spricht im 1. Korintherbrief nicht von der *Auferstehung* Jesu, sondern von seiner \_\_\_\_\_

Paulus vergleicht in 1 Kor 15 den Tod mit etwas sehr Schmerzhaftem:

\_\_\_\_\_

Das feierliche Osterlob in der Osternachtliturgie nennt man lateinisch

\_\_\_\_\_

So preist ein Osterlied den Auferstandenen:

\_\_\_\_\_

## KINDERSEITE

... nicht nur für Kinder



Hallo Kinder!

Ihr kennt mich bestimmt – aus Zeitungen, aus Filmen oder aus eurem Spielzeugkasten. Ich bin heute hier, um euch etwas Besonderes zu erzählen. Passend zur Osterzeit möchte ich euch von Jesus und seinem Kreuzweg erzählen. Der Kreuzweg hat 14 Stationen und beschreibt den Leidensweg von Jesus.

Der Tag, an dem wir diesem Ereignis gedenken, ist der Karfreitag.

1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt.

In der Nacht wird Jesus von Soldaten gefangen genommen. Sie bringen ihn zum römischen Statthalter in Jerusalem. Der heißt Pilatus und ist sehr mächtig. Er kann entscheiden, ob jemand zum Tod verurteilt wird oder nicht. Als Jesus vor ihm steht, befragt Pilatus ihn, findet aber nichts Unrechtes an ihm. Er fragt das Volk, wie er entscheiden soll. Das Volk ruft: „Ans Kreuz mit ihm!“ Pilatus verurteilt Jesus, aber wäscht seine Hände in Unschuld.

2. Station:  
Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.  
Dann bringen die Soldaten Jesus nach draußen. Sie verspotten ihn und machen sich über ihn lustig. Dann lassen sie ihn sein Kreuz aufnehmen.

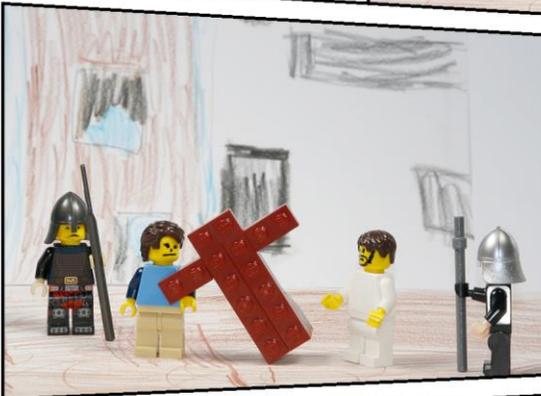




3. Station: Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz.  
Jesus ist müde und schwach. Das Kreuz ist schwer. Er fällt unter der Last des Kreuzes zu Boden. Jesus hat sicher große Schmerzen. Doch er bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und geht weiter.

4. Station: Jesus begegnet seiner Mutter.

Maria hat Jesus immer begleitet, in guten und in schlechten Tagen. Nun muss sie mit ansehen, wie ihr Sohn leidet. Sie kann ihm nicht helfen, doch sie leidet mit ihm. Ihre Nähe gibt Jesus Kraft, das Kreuz zu tragen.



5. Station: Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.

Jesus hat kaum noch Kraft, um das Kreuz zu tragen. Die Soldaten haben keine Lust, ihm beim Tragen zu helfen. Deshalb zwingen sie einen Bauern, der zufällig am Wegrand steht, Jesus beim Tragen des Kreuzes zu helfen. Er heißt Simon von Cyrene.

6. Station: Veronika reicht Jesus das Schweißtuch.

Jesus schwitzt unter der Last des Kreuzes. Eine Frau sieht seine Not. Sie heißt Veronika. Sie weiß, dass sie Jesus nicht helfen kann. Und doch will sie ihm zeigen, dass sie ihm helfen möchte. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht abtrocknen kann.



**7. Station: Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz.**

Jesus ist schon so erschöpft, dass er das Kreuz nicht mehr halten kann. Er fällt zum zweiten Mal zu Boden. Aber er wird nicht liegen bleiben. Er steht wieder auf und geht seinen Weg bis zum Ende.



**8. Station: Jesus begegnet den weinenden Frauen.** Am Weg stehen Frauen. Sie halten die Hände vors Gesicht und weinen. Trotz seines eigenen Leidens bleibt Jesus stehen und spricht Worte des Trostes zu ihnen.



**9. Station:**

**Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz.**

Wieder fällt Jesus hin und liegt am Boden.

Sein schwerer Weg ist fast zu Ende.



**10. Station:**

**Jesus wird seiner Kleider beraubt.** Die Soldaten bringen Jesus an einen Ort, der Golgota genannt wird. Sie nehmen Jesus alles weg, sogar seine Kleider. Die Soldaten würfeln darum, wer sie behalten darf. Schutzlos ist Jesus den Blicken der Menschen ausgeliefert.



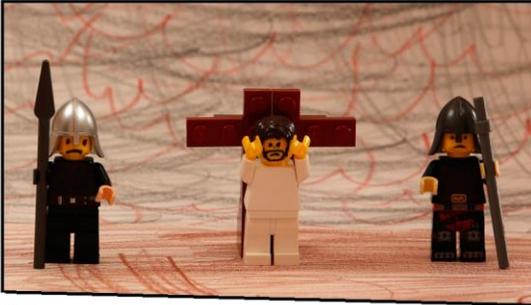
**11. Station:**

**Jesus wird ans Kreuz genagelt.**

Das Kreuz wird auf die Erde gelegt.

Die Soldaten legen Jesus darauf und nageln seine Hände und Füße am Kreuz fest.





12. Station: Jesus stirbt am Kreuz.  
Nachdem Jesus gekreuzigt wurde, herrscht eine Finsternis im ganzen Land. Um die neunte Stunde ruft Jesus laut: „Eli, Eli, lema sabachtani?“, das heißt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ruft noch einmal laut, dann haucht er seinen Geist aus. Ein Erdbeben erschüttert das Land. Die Soldaten erschrecken und sagen: „Wahrhaftig, das war Gottes Sohn!“

13. Station: Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt.

Josef aus Arimathäa, ein heimlicher Jünger von Jesus, bittet Pilatus, den Leichnam von Jesus vom Kreuz abnehmen zu dürfen und bekommt die Erlaubnis. Maria ist dabei und man legt Jesus in ihre Arme. Sie muss Abschied nehmen von Jesus, ihrem Sohn.



14. Station: Der heilige Leichnam Jesu wird ins Grab gelegt.

Josef aus Arimathäa wickelt Jesus in ein reines Leinentuch. Dann legt er ihn in ein neues Grab, das er für sich selbst in einen Felsen hatte hauen lassen. Er wälzt einen großen Stein vor den Eingang des Grabes. Maria beobachtet alles.



Jesus wird ins Grab gelegt, wie man Samenkörner in die Erde legt. So wie aus den Körnern Früchte wachsen, so wird Christus von den Toten auferstehen.

## KOLPING ALTKLEIDERSAMMLUNG

Die diesjährige Kleider- und Schuhsammlung des Kolpingwerkes findet am Samstag, **17. April 2021** statt. Wir bitten Sie, die saubere und noch gut tragbare Kleidung, in stabilen Kleidersäcken, bis spätestens 16. April 2021 abzugeben. Sammelstelle: 2. Tür Gartenhaus, hinter dem Pfarrhaus bei den Garagen (s. Schild „Kleidersammlung“).

In Trutzhain nimmt Frau Jutta Schöning die Kleiderspenden entgegen.



## VERWALTUNGSRATSWAHLEN

KIRCHE gemeinsam gestalten



WAHL ZUM  
VERWALTUNGSRAT  
in den Kirchengemeinden des Bistums Fulda

Die Verwaltungsratswahlen, die für den 20./21. März 2021 geplant waren, wurden auf den 19./20.06.2021 verschoben. Dies entschied das Bistum nach Anhörung der Dechanten auf Grund der pandemischen Situation. Das Bistum Fulda plant ein Anschreiben an jeden Wahlberechtigten zu senden. Es ist auch die Briefwahl möglich.

Nach dem Kirchenvermögensverwaltungsgesetz (KVVG) verwaltet der Verwaltungsrat das kirchliche Vermögen in den Kirchengemeinden. Er vertritt die Kirchengemeinde und das Vermögen.

Der Verwaltungsrat in St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen und von

Maria-Hilf Trutzhain wird zur Hälfte turnusgemäß neu gewählt für 6 Jahre. Die bisherigen Mitglieder, die turnusgemäß ihre Amtszeit erreicht haben und deswegen ausscheiden, können selbstverständlich wieder neu kandidieren. Interessierte für die Kandidatur im Verwaltungsrat können sich gerne im Zentralen Pfarrbüro melden und sich zur Wahl aufstellen lassen.

## ÖSTERLICHE LEBENSQUALITÄT – EIN ZWISCHENRUF

„Es gibt ein Leben **vor** dem Tod!“ Mit dieser Feststellung pflegte unser Fundamentalthologe die Erst-Semester während meines Studiums zu überraschen, wohl um zu betonen, dass es in der Theologie und im Glauben nicht um eine ‚Vertröstung‘ auf ein Leben **nach** dem Tode gehe. Ob er seine Vorlesung auch heute noch so beginnen würde? Heute, da der Anfangssatz im Munde der Zeitgenossen meistens wohl so klingen würde: „Es gibt ein Leben **nur vor** dem Tod!“

Vieles hat sich im Lebensgefühl und in den Ansichten zum Tod geändert. Heute ist von einem Leben nach dem Tod fast nur noch „im Ernstfall“ die Rede: bei der Bestattung am Grab. Ewiges Leben – ein Auslaufmodell? Viele scheinen sich arrangiert zu haben mit dem Unvermeidlichen: Mit dem Tod ist alles aus, Schluss, Sense...

Der Preis für solch ein Lebensgefühl, das wie die Spur einer Sternschnuppe nur ein kurzes Aufleuchten kennt, ist freilich hoch: Es scheint keine Rückbindung an einen tragenden Grund, an einen letzten sinngebenden Halt mehr möglich, das Lebenselixier Hoffnung gilt nur für unsere irdischen Tage, ja, selbst die Liebe wird langfristig zur „vergeblichen Liebesmüh“. Das Leben ist nach kurzem Aufflackern nur als Abstieg in Richtung Tod zu begreifen.

Um es dennoch voll auszukosten, bedarf es der steten Optimierung: der Steigerung der Lebensqualität, der materiellen Absicherung, der Vitalität und des Wohlbefindens, kurz: einer Wellness-Kultur, wie sie sich - allen Krisen zum Trotz - weltweit vor allem in den reichen Ländern breit macht. Der einzelne Mensch als bestimmendes Subjekt und seine ‚auf Widerruf gestundete Zeit‘: sie stehen im Zentrum dieses Versuches, dem todgeweihten Leben ein Maximum an Sinn abzutrotzen. (Ich will hier nicht die Suche nach einem gesunden, glücklichen, als sinnvoll erfahrenen Leben madig machen: wer strebte nicht danach?! Wo dieser Verbesserungsdrang aber aus der Erwartung einer herstellbaren irdischen Vollkommenheit entspringt, ist er nicht Ausdruck einer Hoffnung auf Lebensfülle, sondern die inmitten aller Hoffnungslosigkeit versuchte Vorwegnahme der ‚Fülle des Lebens‘.)

Dennoch streben zunehmend mehr Zeitgenossen danach, ihr Dasein so zu optimieren: durch eine fortschreitende Steigerung der ersehnten Befindlichkeiten, der Bedürfnisbefriedigung und des Wohlergehens. Schwierig ist es jedoch, solche Bestrebungen auch noch angesichts des herannahenden Todes aufrecht zu erhalten, dort, wo sich die verdrängte oder überspielte Lebenswirklichkeit unaufhaltsam Bahn bricht, wo sowohl das Optimierungsgebot als



auch der Versuch, alles unter Kontrolle zu behalten, zusammenbricht. Jeder, der aus sich selbst als der **einzigsten Lebensquelle** gelebt hat, wird dann unerbittlich an die Grenzen seiner Autonomie geführt.

Ob dann der vom Bundesverfassungsgericht im Februar 2020 formulierte Rechtsgrundsatz, jeder könne - sogar unabhängig von Krankheit und Alter - frei über sein Leben und seinen Tod entscheiden, wirklich eine Hilfe ist? Das Recht auf den Freitod als letzten selbstgewählten Akt, um aus einem als sinnlos empfundenen Leben auszusteigen? Für den, der sein Leben ohne Rückbindung an Gott als den tragenden Grund seines Daseins gelebt hat, vielleicht...

Als Christen aber setzen wir auf eine andere, eine **österliche Lebensqualität!** „Das Leben in der Zeit bleibt sinnlos, wenn es seinen Sinn nicht von der Ewigkeit erhält“, sagt der russische Religionsphilosoph Nikolai Berdjajew.

In der Tat: Auf die Rückbindung an Gott kommt es an – im Leben, aber gerade auch am Lebensende. Auf die Beziehung zu ihm, der uns in allen sinnstiftenden Aktionen unseres Lebens nahe ist, aber auch im Scheitern. Als Christen sind wir nicht festgelegt auf den Erfolg unserer oft verzweifelten Bemühungen, dem Leben einen Sinn abzurufen. Nein, im Blick auf den Gekreuzigten schauen wir illusionslos auf seine Schattenseiten, auf Scheitern und Schuld. Im Blick auf den auferstandenen Christus aber vertrauen wir auf die Möglichkeiten Gottes, unser oft so durchschnittliches, von mancherlei Sinn- und Trostlosigkeit durchkreuztes Leben zur Vollendung zu führen.

Mich entlastet diese **österliche Sicht** auf das Leben und den Tod ungemein. Und ich wünschte mir, viele Mitmenschen, gerade auch die getauften Mitchristen, könnten diese Sicht der Dinge teilen!

Cicely Saunders, die Gründerin der Hospiz-Bewegung, hat als eines ihrer Grundprinzipien einmal formuliert: „Sterbenden soll es möglich sein, Frieden zu finden und von Gott gefunden zu werden.“

Von Gott gefunden, von ihm auferweckt zu werden, um in seinem Licht die Fülle des Lebens zu erfahren! Kann es einen schöneren Wunsch zu Ostern geben?

**Frohe Ostern!**  
Ihr Heinrich Schöning

## FORTSETZUNG DER SAKRAMENTENREIHE – DIE KRANKENSALBUNG

### **Das Sakrament der Stärkung an Leib und Seele: die Krankensalbung**

Wunderbares ist im Jakobusbrief 5, 13-16 zu lesen, nämlich, dass die Kirche schon seit den Tagen der Apostel die Krankensalbung als eine sakramentale Begegnung mit Christus feiert. Viele Jahrhunderte lang wurde das Sakrament im Volksmund „Letzte Ölung“ genannt. Denn es entwickelte sich zu einem Sterbesakrament, da es zur Vorbereitung auf den Tod gespendet worden ist. Mit der Krankensalbung ist nämlich die Sündenvergebung verbunden, was auf Jesus Christus zurückgeht (s. Jak 5,13ff). Doch die „Letzte Ölung“ ist mit dem II. Vatikanum „abgeschafft“, die Krankensalbung wird mehr ins Leben der Menschen gerückt. Papst Franziskus sagte einmal in einer Botschaft zum Welttag der Kranken (2016):



Detail St. Anna Freigericht-Somborn  
(J. Körber)

*„Eine Krankheit, besonders wenn sie schwer ist, bedeutet stets eine Krise für die menschliche Existenz und wirft tiefeschürfende Fragen auf. Im ersten Augenblick kann es Auflehnung sein: Warum gerade ich? Man könnte der Verzweiflung nachgeben und denken, dass alles verloren ist, dass jetzt nichts mehr einen Sinn hat ... In solchen Situationen wird der Glaube an Gott einerseits auf die Probe gestellt, aber andererseits offenbart er zugleich sein ganzes positives Potential. Nicht weil der Glaube die Krankheit, den Schmerz oder die daraus entstehenden Fragen zum Verschwinden bringt, sondern weil er einen Schlüssel anbietet, mit dem wir den tieferen Sinn dessen entdecken können, was wir erleben: ein Schlüssel, der uns zu sehen hilft, dass die Krankheit Weg zu einer größeren Nähe zu Jesus sein kann, der mit dem Kreuz beladen an unserer Seite geht.“*

Eine Krankheit oder die Altersschwäche löst in uns etwas aus. Vielleicht auch der Gedanke, dass ich das eigene Leben nicht in der eigenen Hand habe. Alles ist scheinbar aus der Hand genommen. Da hilft nur noch glauben und auf Gott vertrauen. Und genau da setzt unser Papst Franziskus an, wir hörten es eben im Zitat: er hat gesagt, dass der Glaube in der Krankheit ein



Schlüssel zu Gott sein kann. *„Ein Schlüssel, der uns zu sehen hilft, dass die Krankheit Weg zu einer größeren Nähe zu Jesus sein kann, der mit dem Kreuz beladen an unserer Seite geht.“*

Im Sakrament der Krankensalbung ist unser Herr Jesus Christus den kranken Gläubigen in besonderer Weise nahe, er will sie stärken und aufrichten. Das dürfen diejenigen spüren; auch durch die Worte, die bei der Salbung vom Priester gesprochen werden: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes. (Amen.) – Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf. (Amen.)“ Dabei werden Stirn und Hände mit dem Kranken-Öl gesalbt, welches der Bischof geweiht hat.

Das bedeutet: Gott, der Herr, will unser ganzes Leben - unser Denken und Handeln, das Sichtbare und das Unsichtbare, Leib und Seele - mit seiner Liebe erfassen und bewahren.

Die Salbung mit Öl wird bei vier Sakramenten vorgenommen: Taufe, Firmung, Krankensalbung und Priesterweihe. Daran können wir erkennen, wie wichtig das Zeichen des Öls ist: Öl stärkt und heilt. Jesus selbst wird ja der Gesalbte, der Christus genannt. Die Kranken sollen durch die Salbung inneren Frieden, Kraft, Trost, Hoffnung, Zuversicht und Freude erhalten. Die Handauflegung und das Gebet verdeutlichen die liebende Nähe Gottes, der ihnen besonders beisteht und Hilfe schenken will.

Gott will uns sagen: „Hab keine Angst, du bist nicht allein! Ich bin und bleibe bei dir!“

Wenn wir das erkannt haben, werden wir spüren, dass die Krankensalbung alle empfangen dürfen, deren Gesundheitszustand durch Alter oder Krankheit angegriffen ist. Auch vor einer schweren Operation kann die Krankensalbung als Stärkung empfangen werden. Dieses Sakrament der Krankensalbung kann im Leben öfters wiederholt werden.

Mit der Krankensalbung geschieht auch im Sakrament die Sündenvergebung. Ideal ist es, wenn vor der Salbung gebeichtet wird. Das Sakrament der Buße und der Salbung gehören innerlich zusammen.

So können wir im Vertrauen auf Gott, der immer bei uns ist und der uns niemals fallen lässt, unser Leben - gerade auch in Zeiten von Krankheit und Sorge - in die Hände Gottes fallen lassen.

Falls Sie die Salbung wünschen, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

## QUINAUER WALLFART – 70. JUBILÄUMSJAHR 2020-21

Zur Quinauer Wallfahrt in Trutzhain laden die katholischen Kirchengemeinden im Pastoralverbund Maria Hilf, Schwalmstadt, am Sonntag, dem 4. Juli 2021 in der Gedenk- und Wallfahrtskirche Maria Hilf ein.

Die Wallfahrt steht in diesem Jahr im Zeichen des Jubiläumsjahres „70 Jahre Quinauer Wallfahrt“.

Ganz besonders freuen wir uns, dass Bischof Dr. Michael Gerber die Festmesse anlässlich der Vollendung des Jubiläumsjahres zelebrieren wird.

Um 10:30 Uhr beginnt die festliche Wallfahrtsmesse, anschließend gemeinsames Mittagessen. Um 14:00 Uhr wird die Marienandacht angeboten. Mit dem sich daran anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen klingt der Wallfahrtstag aus.

Aus einer Wallfahrt der Heimatvertriebenen, vornehmlich des Sudetenlandes und angrenzender Gebiete, ist in den letzten Jahren ein Glaubenstreffen für die Christen unseres Pastoralverbundes geworden. Und so sind alle eingeladen, durch ihre Teilnahme ein ermutigendes Zeichen christlicher Verbundenheit zu setzen, gemeinsam Kirche zu sein.

(Änderungen vorbehalten)



Armin Teuchler  
Mitglied im Katholikenrat des Bistums Fulda



## BUCHVORSTELLUNG AUS DER SCHWALM

**„Herbstbeben“ von Rainer Walde**

Autor Rainer Walde von der Gutshof Akademie in Großropperhausen hat mittlerweile 30 Bücher veröffentlicht. Herbstbeben ist sein Auftakt einer neuen Serie von Schwälmer Krimis (auch etwas spirituell-religiös) ausgelegt).

In diesem neuen Regional-Krimi spielt eine 32jährige Theologin die Hauptrolle: Silja Grunewald zieht aus dem Großstadtleben Berlins an die Schwalm. Bei einer Tagung lernt sie Timo von Sternberg kennen. Der junge Kommissar kämpft gerade mit seinem ersten Fall: Unterhalb des Knülls wird eine Tote gefunden, die niemand kennt und keiner vermisst ...

Der Roman ist humorvoll geschrieben; für die Bewohner der Region gibt es viel zu schmunzeln und sicher auch Neues zu entdecken. Weitere Infos unter:

[www.nordhessenkrimi.de](http://www.nordhessenkrimi.de)

**Bestellen können Sie das Buch über unser Pfarrbüro.**

**Kosten: 18,00 € + 2,00 € Versand**



## LEBEN AUS DEM GLAUBEN

## Verstorbene

**Schwalmstadt-Neukirchen:**

Nikolaj Sachs, Horst Günter Lukes, Anneliese Schölzel, Matthias Hammel, Christine Dittrich, Paul Graf, Rosa Bornkessel, Franz Rudolf Spahn, Gertrud Anna Hellbach, Georg Lenz, Viktor Baron, Maria Lohre, Elisabeth Charlotte Schwalm, Helga Fiedler, Anna-Maria Gimpel, Elisabeth Woki, Werner Schlieker

**Trutzhain:**

Josef Albert Homma



Bild: pixabay - lizenzfrei

Herr gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Lass sie ruhen und leben in deinem Frieden. Amen.

## IMPRESSUM

**Katholische Gemeinden: St. Josef Schwalmstadt-Neukirchen,  
Maria Hilf Trutzhain**

**Steinweg 51, 34613 Schwalmstadt**

**Telefon: 06691 3227, Telefax: 06691 6099**

**E-Mail: [pfarrei.schwalmstadt-neukirchen@bistum-fulda.de](mailto:pfarrei.schwalmstadt-neukirchen@bistum-fulda.de)**

**Homepage: [www.pastoralverbund-schwalmstadt.de](http://www.pastoralverbund-schwalmstadt.de)**

Pfarrer	Jens Körber	Mobil: 0177 7892640 Tel.: 06691 2204676
PV Gemeindeferentin	Mechthild Mühle	Mobil: 0173 669 52 10
Gemeindeferentin	Gabriele Döll	Tel.: 05684 931707
Pfarrer im Ruhestand, Geistlicher Rat	Manfred Buse	Tel.: 06691 72559
Pfarrsekretärinnen	Regina von Bronk-Kuhn Petra Schneider	Zentrales Pfarrbüro Ziegenhain
Kirchenmusik	Martin Cökoll	Orgel
	Konstanze Kortüm	Orgel
	Gertrud Paul	Gitarre
<b>Öffnungszeiten:</b> Zentrales Pfarrbüro Ziegenhain Tel.: 06691 3227	Montag	09.00 – 12.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr
	Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
	Mittwoch	09.00 – 12.00 Uhr 14.30 – 19.00 Uhr
	Donnerstag	16.00 – 18.00 Uhr
	Freitag	09.00 – 12.00 Uhr
	<b>Während den Schulferien:</b> <b>In der Zeit vom 06.04. – 16.04. ist das Pfarrbüro urlaubsbedingt nur montags und mittwochs von 14.30 - 19.00 Uhr geöffnet.</b>	

## Pfarrbriefredaktion

Pfarrer J. Körber, R. von Bronk-Kuhn, M. Mühle, P. Schneider, H. Schöning, H. Sperlich, M. Steinbrecher, A. Tegel, A. Teuchler